

aufgesetztes Wappen Wolf Dietrichs sprengt; darüber breite Inschrifttafel in Rollwerkrahmung unter profiliertem Sturz. In den Fenstern schmiedeeiserne Gitter; Anfang des XVII. Jhs.

Die Decke der Stiege in Felder geteilt mit reicher Stuckverzierung, Blattranken, Grottesken, Masken, in der Mitte in reicher Kartusche Wappen Wolf Dietrichs. Um 1600.

Dritter Stock.

Dritter Stock.

Vorsaal.

Vorsaal: Großer langgestreckter rechteckiger Raum, in den westlich die Hauptstiege einmündet, mit fünf Fenstern in herabgeführten Segmentbogennischen im N. und je einer Tür im N., W. und O. in roter Marmorrahmung mit Ohren und profilierten Sturzbalken; die westliche mit skulptierter Ranke und Löwenmaske unter dem Sturz und Perlschnur und Kyma an den Profilierungen. Die Decke über profilierter Karniese mit drei



Fig. 45 Residenz, Bildergang (S. 37)

kartuscheförmigen gerahmten Spiegeln. Unter der Karniese ist die Wand ringsum mit Bildern ausspaliert, an drei Seiten einreihig, im O. zweireihig; Brustbilder der Erzbischöfe vom hl. Rupert bis zum Kardinal Haller. Die ursprüngliche Serie wohl am Anfang des XVII. Jhs., vielleicht von Adam Gutmann gemalt, der in einer Eingabe von 1615 auf die Schuld hinweist, die wegen *Contrafehug aller Erzbischoven* noch an ihn bestehe (Domkapitelprotokolle, 2. Mai 1615, fol. 45); die späteren sind gleichzeitige Porträts. Alle in Goldleisten mit Wappen und Aufschriften unten.

Die Zimmer bilden eine (nord-südliche) Flucht mit Einrichtung aus der ersten Hälfte des XIX. Jhs. und zugehörigen Öfen (Fig. 50). Daran schließt sich ein Salon mit gelber Wandbespannung und weißer Stuckdecke über Karniese mit reichem Riemen- und Rankenwerk und fünf Reliefs mit Darstellungen der Tugenden und anderer Allegorien. Anfang des XVIII. Jhs.

Gemälde: Öl auf Leinwand: 1. Die wunderbare Brotvermehrung von A. von Perger, Mitte des XIX. Jhs. 2. Zwei Pendants. Blumenstücke, große Buketts in Steinvasen; niederländisch. Um 1700.

Fig. 50.